

Familienpass: „Geht weg wie warme Semmeln“

Der neue Familienpass für das Jahr 2011 wird nach Einschätzung der Stadt Mannheim stark nachgefragt: In den wenigen Tagen des neuen Jahres seien bereits 2271 der Gutscheine ausgegeben worden. Das Papierstück kann inzwischen auch per Internet bestellt werden.

„Der Familienpass geht weg wie warme Semmeln“, findet Bildungsbürgermeisterin Gabriele Warminski-Leitheußer. Seit 2002 will die Stadt Mannheimer Familien den Besuch von Freizeit-, Kultur- und Sporteinrichtungen erleichtern. 2010 wurde mit der Mehrheit von SPD und Grünen im Gemeinderat zusätzlich der „Familienpass plus“ eingeführt. Er bietet Familien, die Hartz IV beziehen, weitere Vergünstigungen wie etwa ein Maxx-Ticket für den öffentlichen Nahverkehr. Etwa 9000 Hartz IV-Kinder leben in der Stadt. Ein Sommerferienticket für städtische Freibäder gibt es für sie für fünf Euro.

Die Bürgermeisterin verteidigt das Konzept gegen die Kritik aus der CDU.

16.000 Familienpässe wurden im vergangenen Jahr ausgegeben, obwohl der Start nach Querelen im Gemeinderat erst zum 1. Mai erfolgte. Warminski-Leitheußer hält es für wichtig, dass Kinder aus bildungsfernen Schichten Zugang zu Einrichtungen wie Kunsthalle und Reiss-Engelhorn-Museen erhalten. Auch und gerade weil die Nachfrage hier bisher stark zu wünschen übrig lasse, fügt sie mit Blick auf die Kritik der CDU im Gemeinderat hinzu. Ende des vergangenen Jahres hatte es in dem Gremium eine lange Debatte über den Familienpass plus gegeben (wir berichteten). Einen vergleichbaren „Türöffner“-Effekt verspricht sie sich von dem im Familienpass plus enthaltenen Gutschein für Kurse der Abendakademie. Jeder Kursbesuch sei ein Erfolg, weil er den Zugang zu dieser Einrichtung fördere, betont die Bildungsdezernentin.

Für den Familienpass sind in diesem Jahr 440.000 Euro vorgesehen, für den Familienpass plus weitere 436.000 Euro. Mit 900 Maxx-Tickets hielt sich die Nachfrage 2010 entgegen der Befürchtungen in Grenzen. Das Budget für den Familienpass plus wurde mit 150.000 Euro bei wettem nicht aufgebraucht. (büg)



„Bildung ist die einzige Chance, bitterer Armut zu entgehen.“ Jochen Scherer wirbt um finanzielle Unterstützung für sein Hilfsprojekt. FOTO: PRIVAT

Ein Mann, ein Traum, ein Plan

Jochen Scherer will Schulprojekt im afrikanischen Benin vorantreiben – Kooperation mit Verein Aufwind

VON CHRISTIAN BERGER

Der Traum des Mannheimers Jochen Scherer geht weiter. Drei Jahre nachdem ein Dorf mit Schule für 100 Kinder im westafrikanischen Staat Benin fertig gestellt worden ist (wir berichteten), will der Physiotherapeut und Entwicklungshelfer das Projekt vorantreiben. Zudem möchte Scherer Mannheimer Schülern das Leben ihrer Altersgenossen in Afrika näher bringen.

Ein 30-minütiger Dokumentarfilm über die Anfänge des Engagements in Benin und die Zeit bis zum Schulbeginn für 100 Kinder mit dem Titel „Im Herzen der Tatas Sombas“ ist vor Kurzem in einem Mannheimer Kino vor Unterstützern und Freunden des Projekts gezeigt worden. Das Drehbuch hat Jochen Scherer geschrieben. Die Hauptfigur des Films ist der Einheimische Victor N'kpei Gugel; er

koordiniert das Hilfsprojekt vor Ort.

Mit dem Verein Aufwind Mannheim hat Scherer eine Zusammenarbeit vereinbart. Ziel sei es, bei Kindern in Mannheim das Bewusstsein für die Lebenssituation Gleichaltriger in einer anderen Kultur zu wecken. Der Verein Aufwind wurde 2007 zu dem Zweck gegründet, Kindern, Familien und Alleinerziehenden in schwierigen Situationen beizustehen. Derzeit werden 25 Kinder betreut.

Seine Doku über das Kinderdorfprojekt möchte Scherer aber nicht allein den Schützlingen von Stefan Semel zeigen, die zu Brieffreundschaften mit den afrikanischen Kindern eingeladen sind. „Ich will den Film auch an Schulen in Mannheim und Umgebung vorführen. In der Doku sind Kinder zu sehen, die sich freuen, eine Schule besuchen zu dürfen. Für sie ist Bildung die einzige Chance, bitterer Armut zu entgehen“, meint er. Für sein Schulprojekt ist Scherer auf der

Suche nach einem „Großsponsor“. Ein Teil der finanziellen Hilfe würde in die Herstellung von bis zu 100.000 DVDs fließen, der große Rest dem Kinderdorf direkt zugute kommen.

„Es fehlen noch eine Küche und ein Aufenthaltsraum, auch einige Einrichtungsgegenstände in den Klassenräumen“, erklärt Scherer. Die 100 Kinder, die die Schule im Norden Benins, rund 20 Kilometer von der 80.000-Einwohner-Stadt Natitingou entfernt, derzeit besuchen, hätten überwiegend „Paten“ in Deutschland, die den monatlichen Lebensunterhalt von 19 Euro bezahlen. Doch der Feudenheimer möchte, dass bald 200 Kinder die Schule besuchen können. Zudem unterstütze er seit kurzer Zeit auch zwei Waisenhäuser, „so gut es geht“.

„Kurz- bis mittelfristig soll das Kinderdorf auf eigenen Füßen stehen können. Deshalb werden dort Lebensmittel für den Eigenbedarf angebaut.

Darüber hinaus wird die Weisheit der Einheimischen bewahrt. Dazu gehören der Bau der traditionellen Lehmhütten, der Tatas, und das Anfertigen von Schmuck aus Gras“, erklärt Scherer. Den Grasschmuck will er in Deutschland vermarkten und sucht dafür einen Händler. Für rund 1000 Frauen aus dem Somba-Volk im Norden Benins sei die Schmuckherstellung ein wichtiger Zuverdienst.

Ein halbes Dutzend Bälle, die Jochen Scherer bei einem seiner jüngsten Besuche in Benin mitgebracht hat, haben die Fußball-Leidenschaft weiter angefeuert. Jüngst hat der Feudenheimer Kontakt zum Dietmar-Hopp-Projekt „Anpfiff ins Leben“ geknüpft. Es könnte sein, dass ihn ein Scout auf seiner nächsten Afrika-Reise begleitet.

NOCH FRAGEN?

Über das Projekt in Benin informiert die Internetseite www.kinderpan.de.

Banküberfall: Wieder Sparkasse ausgeraubt

Die Sparkasse am Paradeplatz ist gestern erneut ins Visier eines Bankräubers geraten: Wie die Polizei mitteilt, erbeutete der Mann, der eine schwarze Schusswaffe bei sich trug, kurz nach 13 Uhr mehrere tausend Euro Bargeld. Verletzt wurde niemand.

Das Geldinstitut war am 10. Dezember schon einmal überfallen worden. Der Vergleich der Bilder der Überwachungskamera legt den Schluss nahe, dass es sich um ein und denselben Täter handeln könnte. Ein Sprecher der Polizei wollte das offiziell nicht bestätigen.

Der Mann flüchtete nach Angaben der Beamten zu Fuß in Richtung Kunststraße. Eine Fahndung verlief ergebnislos. „Sich diese Bank mitten in der Stadt auszusuchen, ist schon ziemlich mutig. Hier sind grundsätzlich immer viele Beamten unterwegs“, sagte ein Polizeisprecher. Vor gut vier Wochen hatte möglicherweise derselbe Täter schon einmal mehrere tausend Euro erbeutet. Die Vorgehensweise war damals ganz ähnlich (wir berichteten).

Der Bankräuber soll etwa 30 Jahre alt und 1,65 bis 1,70 Meter groß sein. Er trug laut Zeugenberichten eine dunkle Jacke, blaue Jeans, weiße Schuhe und eine schwarze Baseballmütze. Gesprochen haben soll er mit russischem Akzent. Hinweise zu dem Überfall nimmt die Polizei unter Telefon 0621/1740 entgegen. (os)



Zum zweiten Mal innerhalb von etwas mehr als vier Wochen ausgeraubt: die Sparkasse am Mannheimer Paradeplatz. FOTO: KUNZ-MORAY

Anzeigenschluss- termine für Todesanzeigen:

Täglich bis 14 Uhr für
den folgenden Werktag.

Rufen Sie uns an
oder besuchen Sie eine
Geschäftsstelle oder einen
Servicepunkt in Ihrer Nähe.
Wir beraten Sie gerne.

■ Telefon 0631 3701-6700
■ Telefax 0631 3701-6701

Für uns hier. DIE
RHEINPFALZ

Mit Betroffenheit erhielten wir die traurige Nachricht,
dass unser Mitarbeiter und Arbeitskollege, Herr

Swen Proske

plötzlich und unerwartet im Alter von 49 Jahren verstorben ist.

Wir trauern um einen Mitarbeiter,
der sich durch Schaffenskraft und Freude am Beruf
allgemeine Wertschätzung erworben hat.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Wir trauern mit den Angehörigen.

Firma Otto Dambach GmbH & Co. KG
Geschäftsleitung, Belegschaft und Betriebsrat

Maxdorf, im Januar 2011

Danksagung!

Johann Recski

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die in
den Stunden des Abschiednehmens mit uns fühlten.
Danke auch für die vielen Beweise der Anteilnahme in
Wort und Schrift, für Blumen und Geldzuwendungen.

Besonderen Dank dem DSK Seniorenheim sowie
dem Team der Intensivstation des Krankenhauses
Zum Guten Hirten.

Im Namen der Angehörigen
Johann Recski

Im Januar 2011

Was wir lieben
ist geblieben
in aller Ewigkeit.

Roland Rothaug

* 18. 12. 1933

† 29. 12. 2010

Danksagung

Bedanken möchten wir uns für die
liebvollen Briefe, Blumen- und
Geldzuwendungen. Einen besonderen
Dank an Frau Dr. Brauch, Pfarrerin
Frau Fritsch und an Frau Margit
Thomas vom Hospizdienst.

Im Namen aller Angehörigen:
Renate Rothaug

Böhl-Iggelheim, im Januar 2011

NACHRUF

Wir sind sehr traurig über den Tod unserer Kameradin

Ruth Prüfert

die im Januar 2011 im Alter von 77 Jahren verstarb.

Sie war in unserem Ortsverein seit über 28 Jahren
im Sozialdienst und in der Bereitschaft tätig.

Wir danken ihr für ihr jahrelanges Engagement
und ihren Einsatz und werden ihr stets
ein ehrendes Gedenken bewahren.

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Oppau-Edigheim-Pfingstweide e.V.
Vorstand, Bereitschaft, Jugend und Sozialdienst

Ludwigshafen, den 15. Januar 2011

Danke

Seid nicht traurig, wenn ihr an mich denkt!
Erzählt von mir und lasst mir einen Platz zwischen euch,
so, wie ich ihn im Leben hatte.

In den Stunden des Abschieds war es uns Trost zu erfahren,
wie viel Zuneigung, Anerkennung und Liebe unserem lieben
Opi, Vater und Schwiegervater

Erwin Jaberg

† 17. 12. 2010

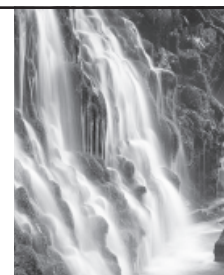
entgegengebracht wurde.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Eicher für die tröstenden Worte.

In stiller Trauer und Dankbarkeit:

Familie Rieger
Familie Jaberg
sowie alle Angehörigen

Ludwigshafen, im Januar 2011



Die Hoffnung ist der
Regenbogen über den
herabstürzenden Bach
des Lebens.

Nietzsche

